



„Entschuldigung,“ sagte Dr. de Perrot mühsam. Er saß in einer Ecke inmitten eines Reserveheizapparates und rieb sich die Stirn. „Das Gaszufuhrrohr ist gebrochen,“ erwiderte Dr. Schilling dumpf unter dem Tisch hervor. „Wir befinden uns mit tausend Kilometer Geschwindigkeit inmitten der Asteroiden.“

Durch den Refraktor geisterte ein blaues Licht in den Raum. „Wir fahren auf!“ schrie Dr. de Perrot und sprang empor. „Dreißig Kilometer,“ stellte Dr. Schilling fest.

Ein Schleifen und Reiben, der Apparat stand. Dr. de Perrot sah durch das Fenster. Es wurde hell und dunkel in der Kabine. „Alle siebeneinhalb Minuten haben wir einen Lichtwechsel. Wir befinden uns auf einem kleinen Asteroiden mit einer Drehung um die eigene Achse, alle siebeneinhalb Minuten. Mit genügend Luft, denn sonst wäre der Anprall heftiger. 76° Fahrenheit. Also können wir aussteigen.“

„Wie lange meinen Sie, kann die Reparatur dauern,“ fragte Dr. de Perrot.

„Bei diesem verwünschten Dunkelwerden vierzehn Tage.“

„Vierzehn Tage? Als vierzehnmal siebeneinhalb Minuten?“

„Nein, vierzehn Erdentage.“

„Die Luft ist hier sehr dünn. Ich glaube, daß uns ein Schlaf guttun würde.“

Dr. de Perrot fühlte keinen Groll gegen seinen Assistenten mehr. Müde und alt kam er sich vor. Er wickelte sich in eine Decke und versuchte zu schlafen.

Das langsame Hell- und Dunkelwerden, das wie das Licht eines Leuchtturmes wechselte, brachte eine Nervenspannung mit Reaktion hervor. Er fühlte sich im Dunkel müde wie nach einem streng durcharbeiteten Tag und wurde munter in der Helligkeit wie an einem lichten Sommermorgen. Das Gefühl der Einsamkeit ließ ihn einschlafen. Er sah am Himmel die Erde wandern, groß wie eine Sonne und wünschte sich dort zu sein, in seinem Hause, bei seiner Frau, ohne Sorgen. Der Gedanke kam ihm, was geschehen würde, wenn das Flugboot versagen würde. Von Erd- und Mondanziehung gehalten, würde es bis zur Ewigkeit als Weltkörper die Erde umkreisen. —

Dr. de Perrot schrak auf. Wie spät war es? Seine Uhr zeigte elf. „Drei- undzwanzig Stunden habe ich geschlafen?“ Er sah nach dem schlafenden Schilling herüber, dessen Züge ihm stark verändert vorkamen. Ein paar Falten hatte er um den Mund, die vordem nicht dagewesen waren. Auch hatte sich das Haar gelichtet. Wie eine Nacht den Menschen ändern kann! Er strich sich über die Stirn und merkte, daß auch sein Haar dünner geworden war.